

# Mitteldeutschland

## Werben-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 262

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle/S., Große Braunschweiger Str. 16/17, E. Fern: 2731, Druck-Verlag: Verlagsleitung, Am Hofe 44/45, Fern: (Bertrieb) 2731, befristet kein Anbruch auf Bestellung o. Rückzahlung

Halle (S.), Mittwoch, 8. November 1939

Mon. Ausgabe: 1,20 RM, (einzel. 0,15 RM), u. 0,25 RM (Befreiung); d. Bsp. 2,50 RM, (einzel. 0,30 RM, Befreiung) Postl. 0,30 RM (Befreiung) Mittw. Ausgabe: 20 Pf., Einzelverkauf 10 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

# Eine neue Inflagerede Molotows

## Mit der Flagge von Panama will man in U.S.A. die Bestimmungen des Neutralitätsgesetzes umgehen

Die imperialistischen Kriegsgründe der Westmächte von Sowjetrußland ein neues Mal bloßgestellt / Woroschilow: „Die Sowjetunion verfolgt mit der größten Wachsamkeit die Ereignisse und bereitet sich auf alle Überraschungen vor“

### Durchsichtige britische Spekulationen

Haag, 8. November. In der englischen Presse wird jetzt offen zugegeben, daß die amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften, um den Folgen des Neutralitätsgesetzes zu entgehen, in Zukunft ihre Schiffe unter der Flagge von Panama legen lassen wollen. „Panama bietet der amerikanischen Schiffsahrt den rettenden Ausweg.“

Über 90 amerikanische Dampfer mußten infolge des Neutralitätsgesetzes außer Dienst gestellt werden. Der „Daily Express“ empfiehlt nun dem englischen Schiffahrtsminister, amerikanische Schiffe anzukaufen und unter britischer Flagge legen zu lassen. Da Großbritannien durch den U-Boot-Krieg bereits 50 große Kraftdampfer verloren habe, könnte auf diese Weise ein Ersatz geschaffen werden. Das amerikanische Neutralitätsgesetz soll also auf die Art und Weise umgangen werden, daß jetzt amerikanische Dampfer unter englischer Flagge legen sollen.

### Eine gewonnene Schlacht

#### Die Erhöhung der Lebensmittelrationen

Rom, 8. November. Die Anfängstage der Erhöhung der Lebensmittelrationen in Deutschland hat in Italien höchste Beachtung gefunden. „Tribuna“ schreibt, die Maßnahme erfolgte zu einem Zeitpunkt, da man im feindlichen England die ersten Folgen des Krieges zu spüren beginnt und die englische Regierung sich unter der allgemeinen Mißstimmung der an fünf Gänge gewöhnten kapitalistischen Oberschicht zur Einführung der Lebensmittelrationen entschloß, nachdem der Verlust der Lebensmittelkäufe durch Preisüberhöhung eingeschränkt, keinen Erfolg hatte.

„Giornale d'Italia“ schreibt, zu Beginn der 9. Kriegswoche sei Deutschland in der Lage, auf dem Gebiet der Ernährung der Zivilbevölkerung Maßnahmen anzuwenden, die einer großen gemeinsamen Schlacht gleichkomme. Trotz der britischen Blockade sei Deutschland in der Lage, die Lebensmittelrationen zu erhöhen, während England unter dem Druck der deutlichen Gegenblockade beträchtliche Einschränkungen anfündigen muß.

### Die „Thetis“ endlich gehoben

London, 7. November. Die Sachverständigen haben mit der Untersuchung des

### Morgen Flaggen heraus!

Indolf Deh spricht über alle Sender

Die Nationalsozialistische Parteicorrespondenz meldet: Am Donnerstag, dem 8. November — nicht, wie gestern irrtümlich gemeldet, am 8. November — um 10 Uhr, spricht der Stellvertreter des Führers über alle deutschen Sender. Die Rede wird in die örtlichen Feiertagshäuser der NSDAP übertragen.

Aus Anlaß des 9. November fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung an, ihre Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches vollanzu zu beslaggen.

Torpedoräumern an Bord der gesunkenen und wieder geborenen „Thetis“ begannen. Am gestrigen Tag wurde noch immer das Wasser aus dem U-Boot gepumpt. Während der Nacht ist das U-Boot getrennt seit 14 Tagen zum ersten Male wieder geschwommen. Für eine Abschleppung der „Thetis“ in einen Hafen ist jetzt alles bereit.

## Eine heuchlerische Rundfunkansprache

Lord Halifax phantasierte wieder einmal vom „Schiedsrichter der Nationen“

Berlin, 7. November. In einer Rundfunkansprache hielt Lord Halifax wieder einmal das abgeleitete Spiel eines vor der Bühne der Weltöffentlichkeit von Menschliche überfließenden, in Wirklichkeit aber auf Raubzug ausgehenden politischen Antiquarientums zur Schau. Mit einem in seiner Heuchelei nur allzu durchsichtigen Entladungsmoment beendete er den Vortrag gegen das Reich mit den Propagandawortlauten von der „brutalen Gewalt, dem Vorkrampf, der Verdrängung, der Verfolgung“, die er Deutschland zur Last legt, und der Verteidigung der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, für die England zu den Waffen gegriffen habe.

Er sprach im Tonfall des europäischen Politikers, als er England als „Schiedsrichter unter den Nationen“ bezeichnet, der gegen die Verletzung abgeleiteter Verträge und gegen die Mißachtung des gegebenen Wortes kämpfe. Der alte Vorwand aus seiner Amtstätigkeit als Botschafter in Indien die britische Neutralität nicht unbekannt sein dürfte, folgte von elementaren Menschenrechten und der Toleranz in den

### Molotow stellt die Kriegstreiber bloß

Moskau, 7. Nov. Gestern Abend fand im Großen Moskauer Opernhaus der übliche Staatsakt statt, der die alljährlichen Feiern zum Jahrestag der Oktoberrevolution einleitet. In Gegenwart Stalins sprach der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Molotow, dessen Rede

eine einzige Anklage an die Adresse Frankreichs und Englands war.

Nach einem Hinweis auf die Wirtschaftskrisen, die auch die größten kapitalistischen Staaten England, Frankreich und U.S.A. erlitten haben, stellte Molotow fest, daß die reichsten und von erstarrten Reichthümern fest gewordenen Länder in ihren inneren Kräften keinen Ausweg aus der Lage mehr fänden, und daß diese Zustände als Grundursache dafür anzusehen sei, daß diese Mächte nunmehr neue Abenteuer suchten. Darin liege auch die wahre Ursache der gegenwärtigen Krise.

Während gewisse Pläne, Sowjetrußland in den Krieg einzubeziehen, mißlungen seien, verurichte England und Frankreich, nicht nur ihre Bevölkerung, sondern auch die Bevölkerung ihrer Dominien und Kolonien immer härter in den Krieg hineinzuziehen. Sie kämpften angepöbeln, um die Anzahl ihrer Verbündeten zu vergrößern und um neutrale Länder auf ihre Seite zu ziehen. In diesem Zusammenhang wies Molotow insbesondere auf die ersten Fragen hin, die der gegenseitige Selbsthass England und Frankreichs mit der Türkei aufgerollt habe. Die Zahl der neutralen Länder in Europa würde immer mehr abnehmen, wenn es den herrschenden Kreisen Englands und Frankreichs gelingen sollte, den Krieg zu verlängern und zu führen, um ihn zur Entscheidung über Welt Herrschaft und zur Behauptung ihrer zahlreichsten Kolonien auszunutzen. Für andere Staaten, so meinte Molotow, sei die Neutralität nur eine Maske, hinter der sie ihre wahren, auf die Ausbeutung des Krieges gerichteten Absichten verbergen, von dem sie hohe Profite auf Kosten der kriegführenden Völker erhofften.

Die imperialistischen Weltmächte hätten ihre Berechnungen hauptsächlich auf einen neuen Raub und auf eine neue Aufteilung der Welt zu ihren Gunsten sowie auf die Zerrüttung und Ausschaltung ihrer Konkurrenten und jeglicher Ansprüche auf ihre Kolonien und ihre kolonialen Reichtümer gestellt.

Dank der konsequenten Durchführung ihrer Friedenspolitik genieße die Sowjetunion nach wie vor die Wohlthaten des Friedens und könne so alle Zweige des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues entfalten. Molotow freute sich dann kurz der Dankerwartung des polnischen Staates, der ungeachtet der Garantien der Weltmächte ausserandergelassen sei und schon bei der ersten Forderung seine Schwäche, Unbefähigkeit und Unzulänglichkeit bewiesen habe. Die garantierten Großmächte hätten so nicht nur ihre eigene Schwäche unter Beweis gestellt, sondern auch gezeigt, daß es mit ihrer Politik in anderer Hinsicht offensichtlich nicht zum Besten bestellt sei. Die Sowjetunion habe inoffiziell die Kammerverwandte Bevölkerung der Westmächte und des westlichen Weltzustand mit ihrem Staate vereint und ihre Bevölkerung damit von 170 auf 183 Millionen vermehrt.

Molotow kam dann noch einmal auf die Gründe zurück, deretwegen die Weltmächte zum Kriege gekommen seien. Umso größere Ausmaße ihre Reichtümer

## Eine heuchlerische Rundfunkansprache

Lord Halifax phantasierte wieder einmal vom „Schiedsrichter der Nationen“

Berlin, 7. November. In einer Rundfunkansprache hielt Lord Halifax wieder einmal das abgeleitete Spiel eines vor der Bühne der Weltöffentlichkeit von Menschliche überfließenden, in Wirklichkeit aber auf Raubzug ausgehenden politischen Antiquarientums zur Schau. Mit einem in seiner Heuchelei nur allzu durchsichtigen Entladungsmoment beendete er den Vortrag gegen das Reich mit den Propagandawortlauten von der „brutalen Gewalt, dem Vorkrampf, der Verdrängung, der Verfolgung“, die er Deutschland zur Last legt, und der Verteidigung der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, für die England zu den Waffen gegriffen habe.

Er sprach im Tonfall des europäischen Politikers, als er England als „Schiedsrichter unter den Nationen“ bezeichnet, der gegen die Verletzung abgeleiteter Verträge und gegen die Mißachtung des gegebenen Wortes kämpfe. Der alte Vorwand aus seiner Amtstätigkeit als Botschafter in Indien die britische Neutralität nicht unbekannt sein dürfte, folgte von elementaren Menschenrechten und der Toleranz in den

Beziehungen von Mensch zu Mensch. Er machte dem britischen Außenminister seine moralischen Schwierigkeiten von der „grausamen Verfolgung von Juden und Perlonen durch die ruckeligen Führer in Deutschland“ zu sprechen und im gleichen Atemzug mit der Miene des Wiederholers schatzte, daß die Engländer am wenigsten geneigt seien, sich in die Angelegenheiten anderer Völker einzumischen.“

Wir können es nur als Zeichen eines heruntergekommenen Hochmutes werten, wenn Halifax die Vorlesung als Zeugnis dafür ansetzt, daß England die Macht habe, auch die Dürftigkeit zu beweisen, mit der die deutsche Regierung ihrer eigenen Vernichtung entgegengeht. Mit billigen Großmut sprach Halifax von „Revisionen in einer fortschreitenden, sich ändernden Welt“ und setzte in nebelhaften Umrißen eine „neue Welt“ englischen Mutters ab, die auf alle Völker eine besondere „Anreizungsstrafe“ ausüben dürfte, die unter Parfaßes und seinen Folgen 20 Jahre lang zu leiden hätten.

### Granatwerfer buddeln sich ein



Es dauert nur wenige Sekunden, und der Werfer ist feuerbereit

PK-Eckart-Weltbild (K)

# Die Erfolge des Sowjetstaates

### Ein Tagesbefehl Worschilows an die Sowjetarmee zum 6. Oktober

annahmen, so sagte er, umso vertiefter streben sie nach Weltfriede und umso anversöhnlicher würden sie den Mann künftigen gegenüber, mit dem sie um jeden Preis auf Seiten ihres Volkes und anderer Völker, keinesfalls aber um ihre Welt herrschaft bringende Angelegenisse, Gehalt zu machen, bereit seien.

Der sowjetrussische Außenkommissar hat den Politikern im Westen von einem Auslands-Stellung zu dem von ihnen provokierten Krieg klargestellt. Er hat ihnen vorgehalten, daß ihr Kriegsspiel nicht in der angeblichen „Rettung der Demokratie“, sondern in einer noch schlimmeren Neuauftaltung der Welt liegt als 1919, um in der nachdenklichen Wirtschaftskrise ihrer Amerikas durch ein Gemetzel mit heranzukommen. Gleichseitig mit ihrer Kriegserklärung hat Molotov auch ihre Verhältnisse angestarrt, neutrale Staaten in den Konflikt hineinzuziehen und einen Weltbrand zu verursachen. Er hat in diesem Zusammenhang erste Warnungen an namentlich nicht genannte neutrale Staaten gerichtet, die sich dem gefährlichen englisch-französischen Spiel nicht mit der Unterstützung aller ihnen zu Gebote stehenden Möglichkeiten wider setzen. In der Tat haben neutrale Staaten sich begnügt, papiertene Proteste gegen die englischen Vorkriegsmaßnahmen loszulassen und im übrigen stillschweigend die sowjetrussische Begriffe der Neutralität heftig sich demgegenüber in einer aktiven Weise dar, die der Sowjetkommission für Außenbeziehungen, daß die Vereinfachungskräfte der Sowjetunion nicht geschwächt, sondern befruchtet verfrachtet würden. —ck.

## Bruch England—Indien

### Eine Forderung Gandhi

Mailand, 7. Nov. „Gazzetta del Popolo“ meldet aus London, daß es zwischen der britischen Regierung und den indischen Nationalisten zu einem vollständigen Bruch gekommen sei.

In Londoner Kreisen der indischen Nationalisten habe man bis zum letzten Augenblicke gehofft, daß es möglich sein werde, ein völliges Scheitern der englisch-indischen Zusammenarbeit zu verhindern, doch müsse diese Hoffnung nunmehr als endgültig begraben betrachtet werden.

Nach einer Meldung des Londoner Rundfunks soll Gandhi die folgende Wahl der Londoner Indier verlangt haben. Einzelheiten seien, wie der Londoner Rundfunk laut, nicht bekannt.

## Neue Anweisungen für die Finnen

### Die Verhandlungen in Moskau

Helsinki, 7. November. Die finnische Regierung befragt am Dienstag in einer Vollversammlung, an der auch die Reichsregierung teilnahm, den Bericht ihrer Moskauer Unterhändler. Es wurden neue Anweisungen für die Unterhändler vereinbart und sofort nach Moskau übermittelt.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Generalmajor Heide, hat in Wilhelmshafen die Finnen, die die Reichsregierung als Führer bei der 7. Welttagung in Graz gewählt hatte, an Absichtungen der Auslandsorganisation der NSDAP übergeben.

## „Der Engel mit dem Saitenspiel“

### Die neue Komödie von Alois Johannes Lippel im hallischen Stadttheater

Der Engel mit dem Saitenspiel ist eine merkwürdige Mischung aus einer Liebesromanze des Mittelalters, wie der Dichtermann Hippolit Weidinger mehr als in jeder Hinsicht äußert. Er hat, obwohl er der Komödie den Namen gibt, keine eigentliche Funktion zu erfüllen; er wird vielmehr nur von Hand zu Hand getragen und wandert zu einige Male über die Bühne, aber er ist auf eine feine Weise an das Schicksal der beiden Helden geknüpft, die ihn wiederum verliert, um ihn wiederum wieder zu gewinnen.

Alois Johannes Lippel, den wir aus seinen früheren beliebtesten Volkstücken kennen, dessen „Wingertor“ hier in Halle ein Riesenerfolg wurde, dessen „Hollendauer Schimmel“ schon von der Bühne auf die Leinwand wechselte, hat mit Weidinger hin und her ins hübsche Leben gegriffen und es in prächtigen, sorgfältigen Typen und Szenen auf die Bretter stellte, kommt uns hier einmal anders. Er zeigt, daß er auch den Teil der Gesellschaftskomödie beherrscht, daß er Dialoge schreiben kann, die flüssig und funkelnd, daß er sich auf dramatische Ballung ebenso versteht wie auf unwirkliche realistische Schilderung, daß er ein munteres Konversationsstück schreiben kann, das doch der tiefen Seele nicht ermangelt. Und indem er dies alles zeigt, enthüllt er auch doch wieder Herz und wahre Liebe in der Figur, die aus der Welt seiner Volkstücke hinübertritt in die gekünstelten Umgangsformen dieses „Engels mit dem Saitenspiel“, in der Figur des alten Hippolit, der immer aus dem geliebten Dorf den „Auerbach“ holen muß, wenn seine Tochter niederstürzt. Denn dann wird es allem ein stummer Waid.

Diesen Lebenswunder eines Saitenspielers, demals Hippolit, Bayer, Polikow, lernen der Dr. Adam Strengfuss und die Schöne

Henriette während einer Stillestand in einer merkwürdigen Szene. Sie sind beide hierher verlagert, beide vor dem Gefallen, was Liebe heißt, wenn auch die Vorgesetzten jeweils verschieden sind, und entzünden sich um beide aneinander. Aber was bei dem einen Teil aufkommende Liebe ist, ist bei dem anderen nur Verleibtheit, was als der Mann an anderen Morgen die Frau nicht mehr vorfindet, da hat er sie — zumal er nicht von ihr weiß, weder Namen noch Herkunft — bald verassen und wird sich wieder an sie erinnern, als sie in einem Verlobungsstück wieder auftaucht und ihm mitteilt, daß er der Vater ihres Sohnes ist.

Leukerich reizvoll und mit menschlich starken Sätzen hat Lippel in seiner Komödie dieses Problem von Liebe und Verleibtheit angegriffen, hat er diesen geraden und anfangs rechtlichen Satzung und den etwas wechselläufigen, schwankenden Dr. Strengfuss gezeichnet. Und man wäre ihm noch dankbarer gewesen, hätte er die Wandlung im Charakter dieses Mannes, dessen Verhalten des Wertes des anderen und das Wesen des eigenen Wesens nicht so genau gemacht und nicht nur leicht und leise angelehrt, hätte er es auf der Bühne gezeigt, statt es nur durch dritte Personen mitteilen zu lassen. So nimmt man wohl am Schluß die Wendung der Handlung nicht als einen Unerwarteten, sondern als einen guten Teil von seinen des Publikums selber kommt und vom Autor etwas offengelassen ist. Der Engel mit dem Saitenspiel, der die ihres Kindes merkwürdige junge Mutter als einziger Mann mit dem Uferhauern nahm, und von dessen Verkaufsheil sie lebte, sehr nun wieder heim. Die Nacht in der Stille erweist sich guten Endes nicht als Zufall, sondern als Bestimmung.

„Auf Ueberraschungen vorbereitet“  
Moskau, 7. Nov. Zum 22. Jahrestage der Oktoberrevolution fand in Anwesenheit von Stalin, Molotov, Kaganowitsch, Wlilow und anderen große Militärparaden auf dem roten Platz in Moskau statt. Im Beginn der Parade hielt Kriegsminister Worschilow eine kurze Ansprache, worin er die Erfolge des Sowjetstaates im Laufe des letzten Jahres schilderte. Zudem er mit wenigen kurzen Sätzen dabei auch die internationalen Angelegenheiten, bemerkte Worschilow, daß die Außenpolitik der Sowjetregierung das Land bisher vom Krieg befreit habe. Insbesondere hätten die mit Deutschland geschlossenen Verträge „eine Verwirklichung des Versprechens darstellt, die Rache durch andere an dem zu verhindern, was die Sowjetregierung verfolgte die außenpolitischen Ergebnisse aufmerksam und werde im übrigen schon rechtzeitig und wie es sich gehört

## Die Sowjetkriegsmarine steht bereit

### Zagrebefehl zum 7. November

Moskau, 7. November. Der russische Sowjetkommissar für die Marine, Kaganowitsch, veröffentlichte einen Tagesbefehl, in dem heißt, das 22. Jahr nach der Oktoberrevolution sei ein Jahr der Entwicklung und Verklärung der Macht der russischen Kriegsmarine gewesen. Russland habe mit der Schaffung einer mächtigen Marine die Sowjetunion als eine der stärksten Kriegsmarine eine historische Aufgabe vorbrachte. Mit der Armee sei die russische Kriegsmarine stets zur Verteidigung der russischen Seegrenzen bereit.

## Empfang bei Volkshafter Schwarzew

### Börsing und Ribbentrop nahmen teil

Berlin, 7. Nov. Generalfeldmarschall Börsing und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop nahmen am Dienstagabend an dem aus Anlaß des Jahrestages der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken in der Empfang bei dem neuernannten russischen Volkshafter Schwarzew teil.

## Zwischen zwei Grenzörfern im Westen

### Ein Bericht von der Tätigkeit einer Baukompanie / Im Kampf mit Schlamm

... 8. November. (PK.) Zwischen zwei Grenzörfern war es, Annap hinter unseren vorderen Linien, einfallender Dornhölzer von den beiden Gruppen in die Lehmbänke hinunter und hinter alles, Pfand und Handkraft, in seinen großen schweigenden Mantel ein. Mumm ... mumm ... mumm ... Mäher der feindlichen Artillerie, die ab und zu ihren Kreis herumtrieb und die bestieg Erde mit Granatschnitzern setzen zu müssen glaubte, war nichts zu hören. Vor knapp zwei Wochen noch hatte die dort heilige und erdtritte Rump gebohrt, die Kräfte der Artillerie und Infanteriegeschütze, dem panzerlosen Taten der Wärs und dem beständigen Krachen der Granatminen. In diesem Gebiet hatten unsere Truppen den Kampf geführt, bis sie Schritt zurück und dann im Sturm aus den hartnäckig verteidigten Stellungen und Wärs-Netzen heraus und hinter die Reichsgrenze zurückgefallen. Rube war in diesem Zweiten eingedrungen.

Wir hatten unseren Raum im weitestesten Dorf vor der nun endgültig gehaltenen Grenze zurückgelassen, da, wo der Feind seiner Wut über den plötzlichen Hin- und Herbewegungen in einer sinnlosen Zerstörung und Anbröckelung Luft gemacht hat. Ein Tag nachher, das hatten wir von der „Grande nation“ nicht erwartet. Die Straßenbrücke zum nächsten Dorf war gesprengt. So blieb es denn, auf dem Feldweg dieses bis durch Dornhölzer fast unerschwinglichen Raumes unter Ziel zu erreichen. An einem kleinen Dorftrieb, der schon frisch aufgeworfene Gräber gefüllter französischer Soldaten trägt, nahm der Feldweg seinen Anfang. Das dann kam, war mehr ein und ein, und ein, und ein, ein Schlammband, hingefallene amischen Karos, und Mühlenselber, Kompanie auf Kompanie war hier maršiert, in den von Motorfahrzeugen eingeschleppten Tüchern, Leinwand und schwere Gewichte hatten sich durch den Schlamm hindurchgemahnt — und wochenlang Regen hatte die durcheinanderete Erde in einen gefährlichen Schlamm verwandelt.

Hier trafen wir sie, die Männer der Baukompanie. Es waren Führer. Aus dem Verband des Reiches waren sie in die Grenze zu kommen, die wir man tief, in ihren braunen Uniformen mit dem selben Armbinden, standen sie ihren Mann.

Diesmal lautete ihre Aufgabe, die Verbindung zwischen den beiden Grenzörfern

darauf zu reorganisieren. Die Sowjetunion nehme nicht an gegenwärtigen Kriege auf, sie sei entschlossen, aber mit der größten Wachsamkeit die Ereignisse und bereit sich auf alle Ueberraschungen vor.

## Mag Aufsicht verhalten

### Ein jährlicher Großindustrieller Rumänien

Bukarest, 7. Nov. Der jährliche Großindustrieller Rumänien Mag Aufsicht, einer der größten Wirtschaftler des rumänischen Wirtschaftslebens, wurde Montag verhaftet.

Aufsicht war bis vor kurzem einer der maßgebenden Leiter der Reichsfinanzverwaltung, des größten Unternehmens der rumänischen Schwerindustrie. Der Aufsicht wurde wegen Betrügereien zum Schaden des rumänischen Staates sowie wegen Vergehens gegen das Devisengesetz verhaftet. Aufsicht wurde bereits in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Der Fall hat in Rumänien großes Aufsehen erregt.

## Wiederherzustellen, d. h. wegbar zu machen

Auf einer Strecke von drei Kilometer keine leichte Arbeit. Es ist nicht bei diesem Hundewetter. Aber sie hatten es geschafft. Wo es anging, war man auf dem alten Weg geblieben. Die Schlammdecke war, oft auf ein Meter Tiefe, abgetragen und der Untergrund mit Schotter und Steinen besetzt worden. Nicht ausgehobene Entwässerungsgräben liefen links und rechts nebenher. Für den größten Teil der Strecke aber hatte man sich einen neuen Weg selbstständig durch die Weiler und etwas höher geföhrt. Schmutzgrube führte er von der obersten zu Niederer.

Wir schritten auf dem feinen Damm einher. In Abständen bemerkten wir zu beiden Seiten die französischen Gräben im Jidsch durch die Felder und Wälder laufen, zum Teil erstoffen sind, durch die Saime gedeckt, einzelne Wärs-Netze. „Der muß schnell getrimmt sein, der Franzmann“, meinte einer der Männer und deutete auf die weißlich verkreuzten Uniformteile und Anzeichen hin. „Aber verdammt hegen hat er sich gemacht“, hat er hinzu, „deshalb hat er auch ordentlich wieder bekommen.“ Wirklich, da liegen die schönsten Weiden und Taubenbänke, verdammt natürlich und regehalt, keine Fische und Stühle, ja auch stummere und Vögel, Möbel, die der Franzmann sich aus dem Dorf in seine Stellung hineingeschleppt hat. Die Männer von der Baukompanie hat's ordentlich mit der Wut gepakt. Mit umso größerer Eifer bewachten sie darum ihre Aufgabe.

Lieber weniger aber gut!

## ATIKAH 5a

Die hallische Aufführung unter der Regieleitung des Intendanten nach der Komödie Hippolit Weidinger hat die Wärme und Geborgenheit ausstrahlt, und einige geschmackvolle Interieurs für das Gesellschaftsstück. Elisabeth Günther gab die Schöne Henriette und ihre Schwestern, die beiden anderen Mädchen, und verband es Klug, einige in der Rolle vorhandene innere Ängste — geht es immer um das Kind oder um den Mann? — zu umfassen. Adolf Peter Hoffmann war ein ebenso starrer Charakter, der dem sich nicht immer ganz korrekt benehmenden Dr. Adam (!) Strengfuss alle Sympathien spendete, weil er ihn absolut männlich auch da spielte, wo die Unhöflichkeit in dieser Figur Platz greift.

Wittscholl die Maria-Theresia der Anni Collini-Senden, ein weiblicher Tyrann mit feinstem Herzenstakt, und gut auch der

## Früh-Altmodisch-Ausstellung

### im hallischen Moritzburg-Museum

Das hallische Moritzburg-Museum, dessen Thoma-Ausstellung nun in letzter Erinnerung ist, führt in seiner räumigsten Planung mit einer Ausstellung fort, die dem Bildhauer Frig Altmodisch gewidmet ist und die die wertvollsten seiner Werke, aus druck- und plastischen Felder herangeholt, vorstellt. Die Ausstellung soll am kommenden Sonntag eröffnet werden.

## Wuppertaler Stadttheater eröffnet

### von einem anderen Korrespondenten

Mit einer schönen Feier wurde das in seinem Neubau ein einziges und in einem praktisch umgekehrten Wuppertaler Stadttheater eröffnet, dessen Aufgabe es sein wird, auch die Tradition des dem Wuppertal überantworteten Eberfelder Theaters fortzuführen. Den schließlichen Tag krönte Beethoven's „Fidelio“, eine Aufführung, die einen starken Beweis des höchsten künstlerischen Niveaus des Wuppertaler Stadttheaters gab. Sie schloß auch die durch den Umbau bestimmte weitestgehend verbesserte Akustik, die bisher immer sehr zu wünschen übrig ließ.

## Eine Fortschrittsstelle für die Frühgeschichte des Zeitungswesens

in Leipzig von Präsidenten des Deutschen Zeitungsvereins, Geheimrat Dr. Heide, und Leben gerufen. Ihre Arbeit wird von Dozent Dr. Walter Schöne betreut. Aufgabe der Fortschrittsstelle wird es sein, auf dem Gebiet der Frühgeschichte die erste Zeitung der Welt, der „Wirt“, dem Jahre 1609, in Deutschland erschien, die Anfänge der periodischen Presse zu erforschen.

Antiquitätenhändler Karl Reindas, der der Liebe des älteren Mannes zu einer Jüngerin alles Weibliche nahm. Den Architekten Joller spielte Kurt Wegel mit dem Kameraden des jungen Menschen von heute, der mit Anstand verlieren kann, Fred Roland war der in all- und jede verlebte Angehörtige Strahlender. Bei dem alten Poitillon und dem Dichtermann Hippolit wirkte der bairische Dialekt, obwohl Otto Liebemann und Lucas Vahel sich bemühen, mehr als bloße Illustrie zu geben, etwas aufgeföhrt, während Grete Vahel ihre Kameradschaft in dialektisch meist menschenlich sehr flott und überlegen zeichnet. In kleineren Rollen sah man noch Robert Förster, Martin Jäger, Welfthal als luxuriösen Diener, Gaby Jäh und Elisabeth Hartmann.

Das Publikum unterließ sich ausgedehnt und dankte mit hartem Beifall.

Fred M. Franke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193911081-fragment/page=0002



# Der Handelskrieg

## Das Seebüterrecht für Landratzen erläutert / Was ist Banngut?

Von unserer Berliner Schriftleitung

Ueber die Bedeutung, die dem Handelskrieg auch diesmal wieder in dem Rahmen der gesamten Kriegsbewertungen zukommt, braucht kein Wort verloren zu werden. Ueber die Einzelheiten des Handelskrieges aber und über die für ihn geltenden Handelsbrüche besteht vielfach noch ziemliche Unklarheit.

Einen des Handelskrieges ist, dem Feinde die seiner Kriegsführung dienende Zufuhr abzuschneiden. Diese Zufuhren bezeichnen man als Kontingente oder Banngut. Man unterscheidet dabei zwischen unbedingtem und bedingtem Banngut. Das unbedingte Banngut dient unmittelbar der Nahrung des Gegners. Eine Vile bedingtes Banngutes hat die Regierungsverwaltung zunächst überhaupt nicht bemerkt. Erst in Erwiderung auf das englische Vorgehen hat sie eine der englischen Vile entsprechende Bekanntmachung veröffentlicht. Die auf diesen Vilen ermittelten Güter sind aber nicht schon an sich Banngut, vielmehr muß hinzutreten, daß sie eine feindliche Bestimmung haben. Hierfür ist stets ausreichend, daß sie für die feindliche Streitmacht bestimmt sind. Darüber hinaus wird die feindliche Bestimmung beim unbedingten Banngut schon dann angenommen, wenn die Güter für das feindliche Gebiet sind, während sie nach dem deutschen Völkerrecht bei Gütern des bedingten Banngutes nur dann angenommen werden, wenn die Verwertung der Verwertungsstellen des feindlichen Staates bestimmt sind.

Die deutschen Kriegsschiffe führen den Handelskrieg nach der Priorität von dem 28. August 1939 (veröffentlicht im Reichsgesetzblatt vom 3. September 1939) und ihren gesetzlichen Grundlagen, insbesondere nach dem sogenannten U-Boots-Protokoll von 1930, dem das Deutsche Reich 1936 beigetreten ist. Die Handelschiffe werden gehalten und unterworfen. Feindliche Schiffe können dann ergründet oder verurteilt werden. Für die Rettung der Besatzungen wird Sorge getragen, indem ein anderes Schiff herangezogen wird, aber die Vile mit der Besatzung in die Nähe der Güter gebracht werden. Zahlreiche neutrale Stimmen haben sich geäußert, daß die deutschen U-Boote mit allen Mitteln für die Rettung der Besatzungen verurteilten Schiffe gesorgt haben.

Das Banngut ist für den Feind bestimmt, um ein neutrales Schiff, dann unterliegt auch dieses der Besatzung. Nach dem Banngut mehr als die Hälfte seiner Ladung aus, dann verfällt auch das neutrale Schiff der aufzunehmenden Macht, die es einziehen oder verurteilen kann. Das Banngut unterliegt stets ohne Rücksicht auf seine neutrale Identität und ohne Rücksicht auf die Eigenschaft des Fahrzeuges der Beschlagnahme und Einziehung.

Durch bestimmte Handlungen gibt das neutrale Fahrzeug seinen neutralen Charakter auf. Solche Handlungen sind das Fahren unter dem Geleit feindlicher Kriegsschiffe sowie der gewaltsame Widerstand und das Begleichen einer feindlichen Unternehmung. In all diesen Fällen unterliegt das Fahrzeug und das auf ihm befindliche feindliche Gut der Aufbringung, d. h. der Beschlagnahme und Einziehung. Dagegen wird das neutrale Geleit von der deutschen Priorität anerkannt; neutrale Handelschiffe unter Geleit ihrer eigenen Kriegsschiffe werden weder angehalten noch durchsucht. Einer unter Schutzbegleitung von Kriegsschiffen fahrenden Verband von Handelschiffen bezeichnet man als Geleitsverband oder Konvoi.

Die Bemerkung von Handelschiffen, wie die Engländer sie wieder eingeleitet haben, hat rechtlich zur Folge, daß ein solches Handelschiff in genau demselben Umfang wie ein Kriegsschiff zu behandeln ist, als es wie ein Kriegsschiff zur Anwendung zum Schiffgeleit ausgesert und bestimmt ist. Die Unternehmung, die die Engländer zwischen Anbringung zur Verteidigung und zum Angriff machen möchten, ist pure Beutelei. Allen die militärischen Notwendigkeiten sind für die Maßnahmen entscheidend, die zur Rettung des Widerstandes benutzter Handelschiffe notwendig sind. Die Besatzung benutzter Handelschiffe ist bei ihrer Gefangennahme als Kriegsgefangene zu betrachten. Jedes Kriegsschiff, das auf ein solches benutztes Handelschiff trifft, ist nicht nur berechtigt, sondern hat auch aus Selbstverhaltensgründen die Pflicht, den Widerstand rechtzeitig und mit allen Mitteln zu brechen.

Schließlich für den oben angeführten Begriff der feindlichen Bestimmung ist das Prinzip der „fortgeführten Neutrale“. Hiernach

macht es keinen Unterschied, ob die Zufuhr zum Feinde unmittelbar erfolgt, oder ob das Gut zunächst durch ein neutrales Gefäß umgeladen werden soll. Die Londoner Seerechtsdeklaration von 1909 hat im vorhergehenden Interesse des neutralen Handels bei bedingtem Banngut das Prinzip der fortgeführten Neutrale anerkannt. England hat jedoch nach seiner alten Praxis auch im Krieg 1914/15 für bedingtes Banngut das erwähnte Prinzip stets angewandt. Die neue deutsche Prioritätenerklärung (über die der Präsident des Obertribunales, Dr. Walter A. Ruge in der Beilage der Akademie für Deutsches Recht, soden einen Artikel veröffentlicht, auf dem sich unsere Darlegungen stützen) hält im Interesse der Neutralen gleichwohl, allerdings mit der Voraussetzung der Gegenseitigkeit, an der Regelung der Londoner Deklaration fest. Daher bestimmt sie, daß die auf der Seite bedingten Banngutes stehenden Gegenstände aus Stoffe nicht als Banngut angesehen werden, wenn sie in einem neutralen Hafen ausgeladen werden sollen.

Wenn ein neutraler Staat für Banngut, insbesondere für Waffen und Munitionsmaterial, eine Ausfuhrsperrverfügung, dann nennt man das ein Embargo. Die vereinbarten Staaten haben bekanntlich in diesen Fällen das bisherige Embargo aufgehoben. In dem Augenblick, wo ein Fahrzeug angehalten ist, wird es mit seiner Banngutware (und unter Umständen mit seiner ganzen Ladung) zur Prise. Das Wort bedeutet „Genommenes“, „Geziffenes“ (von französisch prendre = nehmen) und ist ungenau in den Redewendungen von einer Prise Schnupftabak oder Salz. Ueber das Schicksal von Fahrzeug und Ladung und über die tatsächliche Rechtslage entscheidet das Priizengerecht.

Schließlich ist noch der Handelkrieg ständig auftauchende Begriff der Tonnage zu klären. Er wird bei den Handelschiffen nach Bruttoregistertonnen bemessen, und bezeichnet nach dem gesamten Schiffraum (also einschließlich aller gefüllten Aufbauten über Wasser), wobei eine Bruttoregistertonne 283 Kubikmetern entspricht. Dies sind also die Ziffern, die uns in den Meldungen von den Verletzungen und Aufbringungen benennen. Der Bruttoregistertonnenwert umfaßt demgegenüber nur den Vorkabinen. Bei Kriegsschiffen wird die Tonnage nach der Wasserdrängung bemessen. Wasserdrängung ist die durch einen eingeleiteten Körper verdrängte Wassermenge, wobei eine deutsche Tonne = 1000 Kilogramm Wasserdrängung entspricht.

# Das interessiert auch Sie

Obwohl Albion am Werke ist, einen Weltbrand zu entfachen, ist in Deutschland der Fremdenverkehr nicht eingestellt. Im Gegenteil, alle deutschen Gaus berichten von regem Besuch. Sogar ausländische Reisegesellschaften führen ihre vorgesehenen Deutschlandfahrten durch und melden nach ihrer Heimat, daß das Leben in Deutschland seinen Gang geht.

Die englische Zeitung „Star“ meldet, daß man sich in englischen Textilkreisen mit dem Plan trägt, einen Einheitsstoff herzustellen.

Frankreichs Ministerpräsident Daladier, hat dem Präsidenten der Republik ein Regierungsdekret zur Unterzeichnung vorgelegt, das die sofortige Einziehung zum Militärdienst aller in Frankreich lebenden Staatenlosen im wehrpflichtigen Alter anordnet.

Die englische Kriegspropaganda läuft anscheinend wieder in dem gleichen ausgefahrenen Bahnen wie im Weltkrieg. So schreibt zum Beispiel der „Daily Telegraph“ in einem langen Bericht über den Luftkrieg an der Westfront, die englischen Jagdflieger hätten das „Boche“ Flugzeug angegriffen. Ein Kommentar ist hier überflüssig.

In New York sieht man mit großen Erwartungen der Boxaubaub des 22-jährigen Joe Hill entgegen, der hundert Kilogramm wiegt und gut zwei Meter mißt. Er hat nur ein großes Hindernis auf dem Wege zum Boxweltmeister, er ist taubstumm. Aber er macht die größten Anstrengungen, auch dieses Hindernis zu nehmen.

In der bulgarischen Kammer wurde ein Regierungsantrag angenommen, nach dem Jungesellen über ihren Nachlaß nicht verfügen dürfen. Er fällt vielmehr dem Staate anheim.

Zarah Leander hat ihren Heimaturlaub beendet und wird in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren, um mit ihrem neuen Ula-Film „Das Herz einer Königin“, den Professor Karl Froelich inszenieren wird, zu beginnen.

**Stadtheater Halle**  
Heute, Mittwoch, 20 bis nach 22 Uhr

**1. Balletabend**  
„Kleiner Mann in großer Welt“, „Tanzkomödie von Steinbach“, „Sylphiden“ von A. Ponchielli, „Die Schachmatt“, „Die Bielermeier“, „Der Kuckuck“, „Der Teufel“, „Die schwarze Kiste“ (5 slawische Tänze von A. Dvorak)

Donnerstag, 20 Uhr (nicht 19½ Uhr, wie bereits bekanntgegeben)  
Zum Jahrestag des 9. November 1923

**Isabella von Spanien**  
Schauspiel v. Herm. Prinz Ortaer

„Lebt die G3.“

**Coudis, Polstersessel**  
Speisezimmer  
sowie Flurgarderoben  
preiswert wie immer

**Möbel - Myzyk**  
nur Bollberger Weg 4 u. 12  
Annahme von Ehestandsdarlehen

**Das 2. Philharmonische Konzert**  
am Dienstag, 14. Nov., 20 Uhr, im Stadtschützenhaus, vereint eines unserer besten Dirigenten

**Paul van Kempen**  
und den großen Beethoven- und Brahmspieler  
**Prof. Wilhelm Kempff**  
mit den  
**Dresdner Philharmonikern**  
Festspiel: Overt., „Küchen von Heilbronn“, Beethoven's Symphonie Nr. IV „Prometheus“, Brahms's Klavierkonzert Nr. 1 d-moll, Wagner's Overt., „Die Nibelungen Heilbronn“.  
Karten in Musik-Handl. Hothen, Gr. Ulrichstr. 38

**Schwerhörige**  
kommen Sie bitte in Ihrem Interesse am Freitag, dem 10. November 1939, in Halle (Saale), Genuß-Hotel, Welterburger Straße 109, von 9 bis 12 Uhr. Brechen Sie die „Chloridion“ ohne Gefahr, ohne Druck, bequem tragbar! Gemacht zum 10. November 1939, 10 bis 12 Uhr, 9-12 Uhr. Ober- & Unterapparate mit Kleinst- & Hochleistungs-Öhren.  
Vertrieb: Deutscher Hörsprechapparat-W. Röhlfen, Halle/Saale (Eggenberg).

**Anzeigen schaffen Umsatz**

**LICHTSPIELE**

**Schauburg**  
Morgen letzter Tag!  
Ein Ufa-Film  
von bewundernder Wahrheit und Schönheit!

**Mann für Mann**  
Ein Film, der starke, erregende und ungewöhnliche Menschen-schicksale schildert.

Gisela Uhlen, Viktoria von Ballasko, Gustav Knuth, Herm. Spielmanns, Lina Carstens, Joseph Sieber.

Jugendl. über 14 J. zugelassen!  
Werktags: 4, 6, 8, 20 Uhr

**Zu verkaufen**

**Abbruchmaterial**  
ca. 5000 qd. m. Stein, Ziegel, Dreikanaliten, Treppen, Grasen, Stufen, Fenster, Dachziegel, Türen, Fensterr. Tor usw.

Lindner & Richter, Halle-Neustadt, Bahnhofstraße 22, Rf. 3202/7.

**Radio**  
alle Fabrikate auch Teilsendung liefert

**Mühlbach**  
Steinweg 33 (am Ratschenplatz)

**LICHTSPIELE**

**Am Riebeckplatz**  
Ein Riesen-Erfolg!  
Wir müssen verlängern!

**2. Woche!**  
Sybille Schmitz  
Albrecht Schoenhals - Maria v. Tasmad

**Die Frau ohne Vergangenheit**  
Ein Frauenschicksal von packenden Konflikten und stärkster Dramatik, abenteuerlich, bunt, spannend, nach dem vielgelesenen Roman von C. J. Braun, mit  
Bernhard Minetti, Hans Leibelt, Hans Arnstadt, Paul Bildt, Hans Zesch-Ballot, Paul Ott, Rudolf Schindler, Dori Kreyssler  
Spiellg.: Nuzio Malsomma  
Musik: H. Carste

„Interessante medizinische Probleme, vermischt mit einer ungewöhnlichen Kriminalgeschichte, ergeben die Spannungen dieses hervorragenden Films.“

Jugendliche nicht zugelassen!  
Werktags: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr

Durch die Betreuung von Mutter und Alab geschickelt die HDU, deren gesunde Entwicklung und schult damit die heranwachsende Generation.

**Drei Menschen gestalten ein Erlebnis**

**FLUCHT INS DUNKEL**  
Ein Terra-Großfilm mit Hertha Feiler  
Ernst v. Klipstein, Joachim Gottschalk  
Paul Hoffmann

Annemarie Sauerwein, Siegfried Schürenberg, W. Werner, Theo Schall  
Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt  
Buch: Philipp Lotz Mayring, unter Benutzung des Romans „Gespenst im späten Licht“ von Karl Unsel

Musik: Hans-Marlin Majewski  
Menschenschicksale der Nachkriegszeit. Ein aufregendes Filmwerk, ein packend, ein tiefes und eine bewundernde Leistung der Darsteller. Allen voran Hertha Feiler — die junge Gattin Heinz Rühmanns — Ernst von Klipstein — bekannt durch seine hervorragende Leistung in dem Terra-Film „Der Gouverneur“ —erner Joachim Gottschalk — der lebenswürdige Partner Brigitte Hornes aus dem Terra-Film „Du und ich“

**Die Spannung eines Kriminalfilms**  
und die Wucht einer starken sittlichen Kraft. — Beides garantiert den großen Erfolg dieses hervorragenden Terra-Films

Prädikat: Künstlerisch wertvoll!  
Schiffstungen im Groddeutschen Stromgebiet  
Ein hochinteressanter Kulturfilm  
Die neueste Wodensdau!  
Für Jugendliche nicht zugelassen!  
Erstaufführung  
morgen Donnerstag 4, 6, 8, 20 Uhr  
Große Ulrichstraße 51  
Heute letzter Tag: 3.25, 5.55, 8.20 Uhr Robert Koch

**37er Liebtraumilch**  
ein guter Tropfen  
Fl. 1.20 o. Gl.

**F. H. Krause**

**Preiswerte Pianos**  
Ueberbroschende Auswahl  
erprobter Fabrikate wie:  
Göbel, Gerbat, Hoffmann, Gehr, Zimmermann u. a.  
Moderne Klaviervorne in verschiedensten Formen  
Neupert-Cembali  
**B. Döll**  
Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33/34.

**Wir bitten unsere Leser und Freunde**  
In den Gaststätten, Kaffees und in den Bahnhöfen stets ihre Saale - Zeitung zu verlangen.

50 000 neue Dauerfliegärten

Der Leiter des Reichsbundes deutscher Kleingärtner, Stadtrat Kauter, führte auf einem vom Reichsamt für Ernährungswesen besessenen Freizeitanlage aus: In jüngerer Zeit haben sich bei den Unterorganisationen des Reichsbundes die Bestrebungen nach Kleingärten, die sich auf die wirtschaftliche Bedeutung der Kleingärten zurückzuführen.

Auf Grund dieser Entwicklung des Kleingartenwesens, die aus der Entwicklung des Kleingartenwesens im vergangenen Weltkrieg vorauszuweichen war, hat sich der Reichsbund 2. Weltkrieg Kleingärtner e. V. als der Träger des Kleingartenwesens als Treuhänder auf dem Gebiete des Kleingartenwesens zur Verfügung gestellt. Mit seinen 900 000 Mitgliedern hat er sich folgende Kriegsaufgaben gestellt:

- 1. Werbung für den Kleingartenbau, 2. Befestigung von Kleingärten, 3. Aufstellung neuer Kleingartenanlagen, 4. Ausbau der Kleingartenbewerber.

Die Fördermaßnahmen der Reichsregierung haben den Reichsbund veranlaßt, ein Fortbildungsprogramm einzuleiten, das sich mit der Errichtung von 50 000 Dauerfliegärten bis 1. März 1940 bezieht. Für dieses Fortbildungsprogramm sind 75 Städte Deutschlands vorgesehen.

Neben diesen Aufgaben läuft selbstverständlich die von rund 8000 Beraterinnen durchgeführte Betreuung und Beratung der Kleingärtner auf ernährungswirtschaftlichen Gebiet fort, wobei zur Zeit folgende Fragen im Vordergrund stehen: 1. Ausweitung der Kleingartenhaltung, vor allem Kaminchenhaltung, 2. Einföhrung des Kartoffelbaus, 3. verstärkter Kampf dem Verberb unter besonderer Berücksichtigung der Aufzucht der Gartenzeugnisse.

Am 9. November ist Schulunterricht

Mit Rücksicht darauf, daß der 9. November d. J. allgemeiner Arbeitstag ist, fällt auch der Unterricht in den Schulen an diesem Tage nicht aus. Der Bedeutung des Tages ist in den einzelnen Klassen in lehrreicher Weise zu gedenken.

Beschränkter Feterlagsstich

Die Polizeipräsident teilt mit: Die Verberdung über den Stuch der Feterlage ist fernerhin auch auf den 9. November anzuwenden. Der vorgesehene Stuch festanz ist für den 11. November also auf die Zeit von 6 bis 13 Uhr.

Lob für eine andere Tat

Der Polizeipräsident teilt mit: Der Waderlehrling Rudolf Burghardt in Halle (Saale), Böhrtstraße 14, und der Landwehrliche Gerhard Jähne in Halle (Saale), Richard-Wagner-Strasse 8, haben am 8. Juni 1939 den 73jährigen Schüler Hermann Seeger aus Halle (Saale), Sophienstr. 41, aus der „Wilden Saale“ vom Tode des Ertrinkens gerettet. Im Namen des Führers hat der Reichsausschuh den Genuanten für die Rettungstat seine lobende Anerkennung ausgesprochen.

Nach für Mädchen Aufbaulehrgänge

Begabte Volksschüler erhalten Lehrausbildung auf Staatskosten

Am Bekendende Unklarheiten über die Aufbaulehrgänge für Mädchen an den Hochschulen für Verberberung zu beseitigen, hat der Reichsausschuh ein Merkblatt über die staatlichen Aufbaulehrgänge herausgegeben, das allen in Verberberung kommenden Eltern bekanntgegeben werden soll. Nachdem bereits zu Beginn des Schuljahres 1939 etwa 80 Aufbaulehrgänge der staatlichen Aufbaulehrgänge eingerichtet worden sind, hat das Reichsausschuhministerium jetzt die Aufgabe der Verberberung für den zweiten Schuljahrgang angeordnet. An den 80 bisherigen tritt die gleiche Zahl von Klassen neu hinzu. Außerdem werden erstmalig Aufbaulehrgänge für Mädchen eingerichtet, deren Zahl jedoch zunächst noch gering ist. In einer Zusammenkunft möglichen Schulleiter und Pärtel in diesen Wochen die geeigneten Jungen und Mädchen aus den Volksschulen und Volkshochschulen aus, die Eltern 1940 die Schule verlassen.

Bevor sie in den vierjährigen Aufbaulehrgängen zugelassen werden, deren erfolgreiche Verberberung die Verberberung zum Studium vermittelt, werden die Ausgewählten

Fürsorge und Betreuung der Wehrmacht

Gesetze sichern den Soldaten und seine Familie

Angemessener Wehrsold und gute Verpflegung für jeden Einberufenen / Heilfürsorge bei Kriegsbeschädigung

Berlin. Neben allen sichtbaren Arbeiten und Vorbereitungen für die Verberberung unseres Vaterlandes ist von den zuständigen Reichsstellen, insbesondere der Wehrmacht, auch eine große Anzahl Arbeiten geleistet worden, von denen die Öffentlichkeit erst heute erfahren kann. Sie dienen insgesamt der Fürsorge und Betreuung aller zur Wehrmacht gehörigen Personen und ihres Angehörige. Wie der einzelne Volksgenosse sich voll für seine Pflichterfüllung dem Staat gegenüber einsetzt, so nimmt ihm dieser selbstverständlich die Sorge für die Betreuung seiner Familie im Falle seiner Einberufung zum Wehrdienst ab. Die wichtigsten gesetzlichen Maßnahmen auf diesem Gebiete sind:

- 1. das Einflus-Wehrmachts-Gehaltssteuergesetz, 2. das Einflus-Fürsorge- und Verberberungsgesetz, 3. das Verberberungsgesetz, 4. das Verberberungsgesetz, 5. das Verberberungsgesetz.

Alle diese Wehrmachtsangehörigen, gleichgültig, ob sie bisher aktive Soldaten

oder Wehrmachtsbeamte waren, oder ob sie dem Wehrdienst angehören oder als Freiwillige in die Wehrmacht eintreten, erhalten zur Verberberung ihrer persönlichen Verberberung, nach dem Dienstgrad gestaffelte Gehaltssteuern („Wehrsold“). Weiter erhalten alle Angehörigen der Wehrmacht, und zwar ohne Unterschied des Dienstgrades, eine gleichmäßige Verpflegung. Die Qualität der Unterbringung ist vorzuziehen, daß alle Angehörigen der Wehrmacht durch die Dienststellen der Wehrmacht untergebracht werden. Die große und vorbildliche Organisation des Wehrmachts-Zustandens bietet insbesondere die Gewähr dafür, daß jedem Wehrmachtsangehörigen eine ausreichende Heilfürsorge zuteil wird.

Darüber hinaus erhalten diejenigen Wehrmachtsangehörigen, durch deren Einberufung zur Wehrmacht der Unterhalt ihrer Familien oder die Erfüllung ihrer sonstigen Verberberungen nicht mehr gesichert ist, durch die Wehrmacht die Familienunterhalt. Bei Verberberung dieses durch Verberberung, oder Gemeindefürsorge an gewöhnlichen Familienunterhalt werden die bisherigen Lebensverhältnisse im Frieden bezogene Einkommen berücksichtigt.

Sie sagte Lügen, nichts als Lügen!

Hofe Justizhausstrafe für eine meineidige Frau

Sachverhalt mußte natürlich der Richter geklärt werden, was Weisheit sind die Angehörigen in die Wehrmacht eintreten, erhalten zur Verberberung ihrer persönlichen Verberberung, nach dem Dienstgrad gestaffelte Gehaltssteuern („Wehrsold“). Weiter erhalten alle Angehörigen der Wehrmacht, und zwar ohne Unterschied des Dienstgrades, eine gleichmäßige Verpflegung. Die Qualität der Unterbringung ist vorzuziehen, daß alle Angehörigen der Wehrmacht durch die Dienststellen der Wehrmacht untergebracht werden. Die große und vorbildliche Organisation des Wehrmachts-Zustandens bietet insbesondere die Gewähr dafür, daß jedem Wehrmachtsangehörigen eine ausreichende Heilfürsorge zuteil wird.

tigt. Die Fortführung des Haushalts unter Beachtung der durch den besonderen Einflus gebotenen Einschränkungen, die Erhaltung des Wehrsoldes und die Erfüllung übernehmener Verberberungen werden in verberberbarem Ausmaße gesichert bleiben. Durch diese außerordentlich wichtigen Maßnahmen, an deren Verberberung mehrere oberste Reichsbehörden mitgewirkt haben, wird erreicht, daß kein Angehöriger der Wehrmacht in Sorge um das Wohl seiner Familie zu sein braucht.

Da für die Familien der Wehrmachtsangehörigen eine unbedingte Verberberung eintreten würde, wenn neben diesen Leistungen in der Wehrmacht die Verberberung und Gehälter in voller Höhe bestehen bleiben würden, ist angeordnet worden, daß von diesen Gehältern ein Zuschußbetrag abgezogen wird, welcher die Abwesenheit des Wehrmachtsangehörigen im Haushalt Einbringen eintreten können. Die Höhe dieses Zuschußbetrags richtet sich nach dem Familienstande, wobei Familien mit 5 und mehr Kindern keine Einschränkungen erfahren.

Weiter mit den Soldaten, die bei operierendem Einflus ihrer Wehrmacht und ihres Lebens während eines besonderen Einflus der Wehrmacht durch Verberberung oder sonstige Kampfmittel oder im Kampfgebiet einen Körperverberberung erlitten haben, eine über den Rahmen der für den Frieden geltenden Verberberungsbestimmungen hinausgehende Fürsorge und Verberberung gewährt. Dessen Zweck dient das Einflus-Fürsorge- und Verberberungsgesetz (S. 28).

Aber auch diejenigen Volksgenossen, die infolge eines Anflusses auf das Wehrmachtgebiet oder eines besonderen Einflus der Wehrmacht Schaden an Leib oder Leben erlitten und ihre Hinterbliebenen erhalten auf Antrag Fürsorge und Verberberung nach dem neuen Verberberungsgesetz. Nach dem Einflusgesetz sind die Fürsorge- und Verberberungsstellen der Wehrmacht, die Verberberungs- und Hauptverberberungsämter, die Dienststellen des Reichsbundes ehemaliger Wehrsoldaten e. V. und die Nationalsozialistische Verberberungsorganisation e. V. ferner für die Familienunterberberung die Oberbürgermeister und Landräte (Wehrmachtsfürsorgeverbände) zuständig.

Oberst Nieder von Niedenan 40 Jahre Soldat

Oberst Nieder von Niedenan, Kommandeur des Wehrbereichscommandos Lubwigburg, beging sein 40jähriges Militärdienstjubiläum. Er trat als Kadettenkinder beim Pflanzregiment 36 in Halle ein. 1914 war er als Sauramer und Kampfmittelführer mit dem Infanterieregiment 171 ins Feld, war später Bataillionsführer im gleichen Regiment und zu Ende des Krieges in der Eisenbahnpolizei des Großen Generalkommandos. Nach dem Krieg wurde er in die Preußische Schutz- und Landespolizei übernommen und war zuletzt Kommandeur des Landespolizeiregiments in Dortmund, bis er in die neue Wehrmacht übernommen wurde.

Unsere Mädel baufen Spieltage

Der BDM hat im Rahmen seines besonderen Einflusses in Halle sogenannte Wehrkinder eingerichtet, in denen Mädel und Jungmädchenerinnen auf Schritt und Tritt ihren Dienst zusammenkommen und vor allem Spieltage für das Wehrkinder und die Kinderärzten der NSD arbeiten. Die Zusammenkünfte finden statt: Donnerstag: BDM, Wehrkinderstr. 35, BDM, Am Rindtor 7; Freitag: BDM, Wehrkinderstr. 35 und Am Rindtor 7, BDM, Am Rindtor 7 und Turnweg 30, Sonnabend: BDM, Am Rindtor 7, Montag: BDM, Wehrkinderstr. 35 und Am Rindtor 7, BDM, Am Rindtor 7, Dienstag: BDM, Wehrkinderstr. 35 und Am Rindtor 7, BDM, Am Rindtor 7 und Turnweg 30. Sämtliche Wehrkinder sind für BDM in der Zeit von 18-18 Uhr, für den BDM, ab 16 Uhr geöffnet.

Schulolade für Unfälle und Heime

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung über die Ausgabe von Schuloladegeräten, insbesondere über die Regelung für Unfälle, Heime und bergleichen.

Eine Bekanntmachung über Selbstberberung veröffentlicht der Oberbürgermeister der Stadt Halle heute im Anzeigenteil.



Gutes Licht steigert den Arbeitseffekt!

In der Leuchte über dem Schraubfod sollte eine 60-Watt-OSRAM-Lampe verwendet werden. Verlangen Sie in den Elektroläden, Fachgeschäften immer die weltbekannten Innenmattierten



Winkt du zur Polizei?

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt, daß auch den Nachtragnen 1909 bis 1912 und 1918 bis 1920 auch unangebotene Beschränkungen der Geburtsjahrgänge 1905 bis 1908 in die Schulpolitik einbezogen werden können.

Ferner hat der Reichsminister angeordnet, daß auch Militärenten einbezogen werden, und zwar vorzugsweise Angehörige der Geburtsjahrgänge 1918 bis 1920. Die Ausbildung dieser Männer erfolgt zunächst im gleichen Rahmen wie die der übrigen Angehörigen.

Die täglichen Verkehrsmittel

Gestern Abend kurz vor 9 Uhr ereignete sich am Seintor ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt.

Schwer verletzt wurde ein Fußgänger, der am Dienstag gegen 18.25 Uhr an der Ecke Weistraße-Aur-Allee von einem Lastkraftwagen angefahren worden war. Der Mann wurde zu Boden

geworfen und erlitt eine schwere Gehirnerkennung und allem Anschein nach auch innere Verletzungen. In demselben Zustand wurde er einer Privatklinik angeführt.

Eine Verkehrsstrafe von 20 Minuten verurteilte ein Gericht das Verbrechen, getrunken zu haben. Die Strafe wurde durch die Zahlung eines Geldbetrags von 100 Mark erlassen.

Öfter nach Ostpreußen auf dem Landwege

Der Güterverkehr nach Ostpreußen braucht jetzt nicht mehr über Seebahnen geleitet zu werden, sondern erfolgt auch wieder über den Landweg. Die bisher durch Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen verlangte Zulassungsgenehmigung fällt weg. Unberührt bleibt das Genehmigungsverfahren für die Beförderung bestimmter Güter über die zulaufende Bahnhöfe und Handelfahrten und die Transportbefragungen durch die Frachtabfertigungsstellen der Reichsbahndirektion Halle (Saale). Mehrere Auskünfte erteilen die Güterabfertigungen.

Allerlei Geklabel

Der Friseur, in Wien geborene Paul G., der in der Oberdörfer Straße in Wilmersburg wohnt, wurde in den frühen Morgenstunden des 5. November in Halle vorläufig festgenommen, weil er sich alleinlebende Frauen in Schaufenster Weltautoren nach seiner Bekleidung hat. G. weitere gleiche Taten in der näheren und weiteren Umgebung des Veronesen und Güterbahnhofes zugegeben. Der Schaufenster wurde dem Amtsgericht angeführt.

Die 17-jährige Margot S., 18 Jahre alt, und Kate B., 17 Jahre alt, die aus einem Erziehungsheim aus Eisenburg entlassen waren und sich in Halle wohnungslos umhertrieben, wurden vorläufig festgenommen und dem Jugendamt zur weiteren Unterbringung in einer Anstalt angeführt.

Am 14. August verstarb auf dem Wege von Ammendorf nach der Grube von der

Leibet der 19-jährige Kurt G. aus Halle ein junges Mädchen zu verheirateten. Die 2. Strafkammer hat verurteilt ihn erst nach dem Verfall der Straffreiheit, seine bisherigen Straftaten zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Ausbildungsstellen für Kinderzeugs

Das Reich zählt nur für den Schulbesuch In der Ermächtigung des Reichsfinanzministers Ausbildungsstellen aus den Mitteln des Sondervermögens für Ehestandsbarbaren und Kinderzeugs zu gewähren, hat Regierungsrat Dr. Malcomer vom Reichsfinanzministerium in der 'Steuerwart' einige in der Praxis angewandte Vorschläge. Diese Ausbildungsstellen können für die Ausbildung von Kindern erhalten, deren besondere Förderung geboten erscheint. Die Stellen werden zum Besuch von mittleren oder höheren Schulen oder von Fachschulen und Hochschulen oder von Ausbildungsstellen in anderen Berufen für den Schulbesuch bewilligt. Es läßt sich damit die praktische Berufsausbildung aus. Eine solche liegt z. B. vor bei Juristen während ihrer Ausbildung als Referendar. Mit dem Abschluß der ersten juristischen Staatsprüfung hört die Möglichkeit an, Ausbildungsstellen zu erhalten. Das gleiche gilt für Mediziner.

Der Lehrling, der praktisch ausgebildet wird, ehe er eine Fachschule besucht, kann Ausbildungsstellen nicht erhalten. Das gleiche gilt auch für die praktische Ausbildung der mechanischen und anderer Maschinenbaueingangsberufe, der Land- und Forstwirtschaft. Dieser Grundgedanke, daß Ausbildungsstellen nur zum Schulbesuch bzw. zur theoretischen Ausbildung gewährt werden können, wird von der Regierung hervorhebt, auch vom Reichsfinanzminister freigegeben. Es ist deshalb nicht möglich, eine den Richtlinien entgegengesetzte Entscheidung im Wege ausnahmsweiser Bewilligung zu erreichen. Es könne wohl damit gerechnet werden, daß später einmal Ausbildungsstellen auch für die Zeit der praktischen Ausbildung bewilligt werden. Mit Rücksicht auf die heute noch beschränkten Mittel des Sondervermögens sei aber mit einer Verringerung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle veröffentlicht im Anhang der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung über die Abgabe von Narkotika.

Süßholz

Süßholz arbeitet vermutlich zweifel, er war ein fürchterlicher Streiber. Man konnte mit ihm kein vernünftiges Wort mehr sprechen, immer antwortete er zerstückt und dachte offenbar nur noch an seine Niam-Niam-Tante.

Das wurde dem alten Herrn zu bunt. Er fiel in seinen Weinfelder Bannhüter und ließ einen vernünftigen Wort mehr sprechen, überlegten sich flüchtig hervor. Es war ein fester und letzter Tropfen, den Olschitz mit heranzog. Die Mönche eines ungarischen Klosters hatten ihn gezogen.

Der alte Tropfen wurde Hugo ins Blut geben und ihn anfrachten. Er wurde ein vernünftiger Mann, den alten Mann, der beuglich flüchtig und Olschitz auf den Tisch niederkniete und ihn schämig und betrachtete.

Dunkel Franz war ein rührender Mensch, man durfte ihm die Freunde nicht verderben. Innerlich leuchtend, erahnt sich Hugo in sein Gefühl.

Es fragte erklärte Olschitz die Herkunft des Weines, und entzündet sich an den goldenen, schweren Trank in die Gläser fließen. Die Männer stießen an.

Olschitz zwinkerte Mertens lustig zu. 'Mit hartem Vadeln ist Hugo verheiratet. Da klopfte es erregt an der Tür. 'Derein!' rief Olschitz.

Die Köchin erschien aufgeregt, die weißen Hände an der Schürze abtrocknend, auf der Schwelle.

'Der Herr Doktor wird gerufen, er ist es, ganz gewiss, der Rundfunk ludt ihn. Es ist unter Doktor, Herr Altmeister, wenn Sie auch den Namen nicht genau wissen.'

Das runde Gesicht der Köchin glühte, mit weit geöffneten Augen hatte sie auf Hugo Mertens.

'Was ist das? Ist verheiratet kein Wort, was will der Rundfunk?'

'Es ist eine Sondermeldung, der Herr von der Waldheide in Steingrund ludt.' Hugo hatte sich blühenhaft erhoben.

'Neben Sie, was hören Sie, sagen Sie mir...'

'Die Köchin hob die Hand. Demlich löste man die Stimme des Anrufers durch die Diele schallen.

'Ach, Sondermeldung. Der Herr, mit Namen Mertens oder Mertens, der vor wenigen Tagen in der Waldheide bei Steingrund gewesen ist, hat dort mit vieler Unterstützung ein aufsehendes, sich unverkäuflich bei der nächsten Volksversammlung oder dem zuständigen Landtag zu melden.'

Hugo war schon hinausgesteuert, mit wenigen Säben war er im Autosuppen, der Motor sprang an.

'Die Köchin sah von seiner Verblüffung erschrocken, sah er den Wagen davonbrauchen.'

22 Kapitel. Das Licht des Scheinwerfers drang in die Nacht hinaus und ließ die Straße vor sich.

Mertens hörte immer noch den Ruf des Rundfunks - er fuhr mit höchster Geschwindigkeit. Eine innere Stimme sagte ihm, daß er nicht mußte, daß eine Entscheidung heranzog, die das Schicksal gefühl.

Gas gegen Getreidebildung

Im 'Wirtschaftsplan' berichtet Dr. Peters von der Deutschen Gesellschaft für Schädlingbekämpfung über die Leistungen und Erfolge der in der Saison 1938/39 in der Schädlingsbekämpfung.

Wir sind in Deutschland in der glücklichen Lage, auf dem Gebiet der chemischen Forschung und Technik der Schädlingsbekämpfung höchsten Stand zu haben. Der Erfolg ist der Vorratschutz für unsere Getreide, das in den letzten Jahren in gewaltigen Mengen aufgeschafft wurde. In den mit hohen Getreidepreisen der letzten angefallenen Spielzeiten findet der Vorratschutz für unsere Getreide, das in den letzten Jahren in gewaltigen Mengen aufgeschafft wurde. In den mit hohen Getreidepreisen der letzten angefallenen Spielzeiten findet der Vorratschutz für unsere Getreide, das in den letzten Jahren in gewaltigen Mengen aufgeschafft wurde.

Die Maßnahmen sind es auch, mit denen die Schädlinge bekämpft wird. Die Maßnahmen sind es auch, mit denen die Schädlinge bekämpft wird. Die Maßnahmen sind es auch, mit denen die Schädlinge bekämpft wird.

Spieler nicht mit Schlegelwehre

\* Petta. Der 19-jährige Fritz Süßner starb unvorhergesehen an einer Schußwunde. Möglicherweise hat er sich selbst in den Wangen getroffen. Durch Blutvergiftung und übermäßigen Genuss konnte er an dem Tag des Todes verstorben werden, das wird noch in seinem Aufkommen gewisheit.

Klimisch-Ausstellung im Moritzburgmuseum

Im Städtischen Moritzburg-Museum wird am Sonntag, 12. November, eine Ausstellung von Kriegen, Waffen und Auszeichnungen des Weltkriegs eröffnet. Die Ausstellung wird von dem Moritzburgmuseum organisiert und ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die Gedanken führten ihm durchs

Sinn, alle Erwägungen, Vermutungen und Schlußfolgerungen wurden wieder lebendig. Dieser Vorname nach ihm.

Wenig am Anfang vom Steingrund wohnte der Landhüter, bei diesem konnte er sich melden. Er hatte ihn im Garten an seinem Heide leben, als er vor Tagen vorstarb.

Der Steinbruch nahe, der Wald säumte die Straße.

Doktor Mertens hielt kurz vor dem Hause des Landhüters, eine Frau, die im Garten hand, rief ihm zu, daß der Landhüter in der Waldheide sei.

Mertens trat hoch wieder auf den Gaspedal, und da tauchte auch schon die Schwelle auf.

Mertens sprang aus dem Wagen. Neugierig drängten sich einige Leute vor der Tür. Die Uniform des Wachmeisters hob sich heraus.

'Ich bin Mertens, Doktor Mertens, der Ruf hat mich erreicht und ich bin sofort gekommen.'

'Kommen Sie!' rief der Landhüter und drängte Hugo eilig ins Haus. 'Der Doktor ist gerade bei dem alten Vieler, er fiel vor zwei Stunden in der Schenke um und ist fortzuführen.' Mertens kam. 'In dem Augenblick, als er den Namen hörte.'

Mertens folgte dem Beamten.

Auf einem armliehen Pavier in einer engen Stube lag der alte Vieler. Der Arzt trat zurück, als die beiden erschienen.

'Dies ist der Gefährte,' erklärte der Wachmeister.

'Nicht hier ist der Herr Mertens,' ergriff tief der Arzt das Wort und beugte sich über den wie leblos Daliegenden.

'Ich öffnete der alte Mann die Augen. Hugo sah wieder diesen unerbittlichen, rätselfhaften Bild. Doch jetzt alimnte ein Punkt auf dem dunklen Grunde dieses Blickes auf.

Unerkündliche Worte drangen an Mertens Ohr, er ging näher.

'Sie sollen etwas erfahren - ich nehme es nicht mit, nein, ich nehme es nicht mit, herunter - herunter damit, laß ihn.'

Mertens ächzte die Arie. Er setzte sich auf das Lager und ergriff den Arm und Landhüter wollten sich zurückziehen, doch Hugo gedot ihnen zu stehen. Dieser wollte unter Beugen brechen.

'Sie können doch die vergangenen Zeiten. Sie sollen es wissen. Dem Niede- wald habe ich die Fabrik angedeutet, ja, wohl, ich bin es gewesen. Herr verheiratet ich mich unter einer Sonne im Hofe und dann bin ich durch das Fenster ins Kontor gefahren. Als ich gerade habe, bin die Kaffe aufzukommen, hörte ich Schritte - der Niede- wald kommt. Ich bringe gerade noch hinter ein Regal.'

Der Alte amte schmer, und Hugo sah ins Veere, er konnte dieses von Frauen und Entsetzen einem schließlichen Gewissen und den nahenden Schicksal des Todes geschnitzte Antlitz nicht sehen.

Der Wachmeister, war mit dem Arzt näher herangekommen.

Er hatte sein Notizbuch gezogen und machte mit überausgehender Miene Aufzeichnungen. Schluß folgt.

Advertisement for Emser Pastillen, featuring an image of the product box and text: 'Emser Pastillen - stets griffbereit - Schutz gegen Husten und Heiserkeit'.

Spiel mit der Erinnerung

ROMAN VON HANS EBERHARD VON BESSER

(21. Fortsetzung.) Karola Reding wartete geduldig, bis Hugo sich ausrichtete. Sie konnte ihn gut und mußte, daß er sich immer erst einen Augenblick geben mußte, ehe er über seine Angelegenheiten sprach. 'Das Wochenende kam. Karola wachte auf, die Sorgen Olschitz auf beschwichtigend. Am Nachmittag ritt sie mit Hugo in den Wald. Doktor Mertens berichtete von dem Besuch bei der alten Marie, der Waldheide und Vieker, dem Vire und endlich von Anne-Marie und seiner großen Liebe. 'Ich bin am Ende, Karola, ich muß mich eben damit abfinden, das Ziel verloren zu haben. Leben und Erinnerungen sind zu harte Gegner. Ich werde arbeiten, mein Werk vollenden und dann wieder paden und von dann gehen.' Karola schweig und schaute mit umfosten Augen in die Weite des Waldes. Sie erinnerte sich an den ersten gemeinsamen Schritt, wie frohlockend, wie jung und lebendig war das damals gewesen. 'Nebenbei werde ich mich betrieblen, in ein Bauernhaus oder auf einer Alm. Dort kann ich arbeiten und Ruhe finden. 'Und vorher möglichst du nicht noch einen Versuch machen, Anne-Marie Reding zu sehen? Der alte Peter, von dem du erzählst, wurde schließlich gern vermittelt. Wenn Anne-Marie dich wirklich liebt, wird sie schließlich dich die Bergangeneit verzeihen. Deine Liebe wird sie schließlich darüber hinaustragen.' Mertens lachte hart und bitter auf. 'Eine zerstückte Amsel, Nummer und Schmerz lassen sich nie vergehen. Sie gehen mit mir und bleiben an meiner Seite, nie würde Anne-Marie frei davon kommen. Sie soll den Namen Mertens tragen, der mit der Erinnerung an den unheilvollen Prozeß verbunden ist? Karola, das würdest du auch nicht über dich bringen.' Das Mädchen trachte leicht an, und Mertens folgte. 'Außerdem ist Anne-Marie jetzt in einem Zustand, der Schonung verlangt. Es wäre nicht möglich, ihn jetzt mit derartigen Sätzen zu kommen. Das Siehe, die Erinnerung bis ins Kleinste wieder auflieben zu lassen.' In diesem Abend wanderte Karola auf dem krummen Wege ins Rothardob. Doktor Vink sah über seinen Rechnungen mit der Kranke und legte die Feder zur Seite, als Karola eintrat. Sein offenes Gesicht erhellte eine warme Freude. Nachdem Karola Reding in das Schlafzimmer hinübergewandert war und eine Weile entspannt vor dem Bett des kleinen Bubens gehandelt hatte, lag mit gehaltenen Händen in seinem Bett lag, lebte sie sich dem Arzt gegenüber.

### Der Mann, der die Antwort wußte

Ich) Gaudula. Die Geschichte scheint sich wiederholen. Vielleicht geht es damit wie mit den Erfindungen, die man mehrmals macht. Also es gab schon einmal einen Admiral, der sein guter Heber war und eine chinesische Deputation empfangen mußte, in seiner Verlegenheit eine eigenartige Rede hielt und darauf eine ebenso seltsame Antwort bekam. Das ist einem amerikanischen Admiral nun auch passiert. Dieser Amerikaner hatte den Auftrag, gewisse Inseln im Pazifik, klein und weitverstreut, bis zum heutigen Tage unbeachtet und bedeutungslos, zu besuchen, um die amerikanischen Besitzrechte nachdrücklich zu bekräftigen. Denn diese Inseln brauchte man nun auf einmal wegen gewisser Flugprojekte, um daraus Stützpunkte zu machen. So kam er denn auch mit seinem Schiff auf einer Insel mit dem Namen Sandwich III. Man findet sie nur auf den Spezialkarten und nicht in den Schulatlanten. Die Bewohner machten Gesichter, als hätten sie noch nie einen Weißen gesehen. Aus ihrer Mitte drängte sich auch ein Häuptling vor, jedenfalls machte er auf den Admiral einen solchen Eindruck. Er mußte etwas sagen — wegen der Insel, der Besetzung, der amerikanischen Rechte. Aber — wie sollte er das formulieren? Schriftlich würde man das ja

nachher noch erledigen können — aber jetzt — im Augenblick. Es mußte etwas geschehen. Er warf sich also in Politik und sprach mit würdiger Stimme: „Einundvierzig — zweiundvierzig — dreiundvierzig — und so fort bis vierzig. Der Häuptling hatte ihn erst verwundert angesehen und dann höflich gelächelt. Und als der Admiral seine Rede beendet hatte, trat er ihm noch einen Schritt näher und meinte: „Einundvierzig — zweiundvierzig — dreiundvierzig...“ Der Admiral wäre natürlich am liebsten in den Strandland verlaufen. Aber nun war nichts mehr zu machen. Der junge Häuptling hatte nämlich auf einer Säule in dem Wald eine sehr gute Zeichnung gezeichnet. Aber das kann schließlich auch ein Admiral nicht wissen, wenn er auftragsgemäß im Stillen Ozean auf der Insel jagd ist.

### Krabben wachsen rückwärts

(17) Amsterdam. Während sonst in der Tier-, Pflanzen- und Menschenwelt der Vortrang des Wachstums sehr langsam vor sich geht — jedenfalls aber allmählich, kennt man eine Tierart, die rückwärts wächst: die Krabben. Wie man in Aquarien mit fast natürlichen Lebensbedingungen feststellen

konnte, vollzieht sich das Wachstum, das sich in der Dauer eines Jahres an sich abmildern sollte, im Laufe von zwei Tagen. Das Tier scheint in 48 Stunden direkt aufzuquellen. Und dann ist wieder Schluss für zwölf Monate. In der dann folgenden Zeit scheint das Tier von innen her nachzuwachsen, um nach 365 Tagen sich wieder einen Ruck zu geben. !

### Reizvolle Sammlung

Einen Mailänder Gelehrten, der eines sonderbaren Sammlerereignis habhaft, hat die „Frankfurter Zeitung“ aufgeführt. Er vereinigt in seiner Privatsammlung die bedeutenden Trümpfe aller Zeiten, unter denen folgende Paare aus dem Besitz der Adolina Patti, der Madame Dubarry und der Tuile nicht fehlen. Wenn seine Forschungen stimmen, müßten die Winckelänger und selbst ein Tannhäuser nichts vom verirrten Dieb eines bekrüppelten Damenbeins gemerkt haben, denn erst in der Renaissance tauchen die ersten feineren Wadenstümpfe auf, die noch dazu von einem Mann, dem Zweiten Heinrich Frankreichs, getragen wurden. Dazu gesellt sich ein Paar etlicher Seiden, die der Pfaffenbarat getragen hat. Das teuerste Paar Strümpfe aus unserer Zeit weist Handmalerei von Künstlergnaden auf, unter Dintanlegung der jeweiligen Wade für die Ewigkeit geschaffen. !

### Rätsel-Gede

Ein und jeht.

Wit „u“ ein sagenhaftes Land,  
(Sein König ward besungen),  
Wit „a“ ein Ort im Dars, bekannt,  
Dess' Name oft erklingen.

Seltsames Wort!

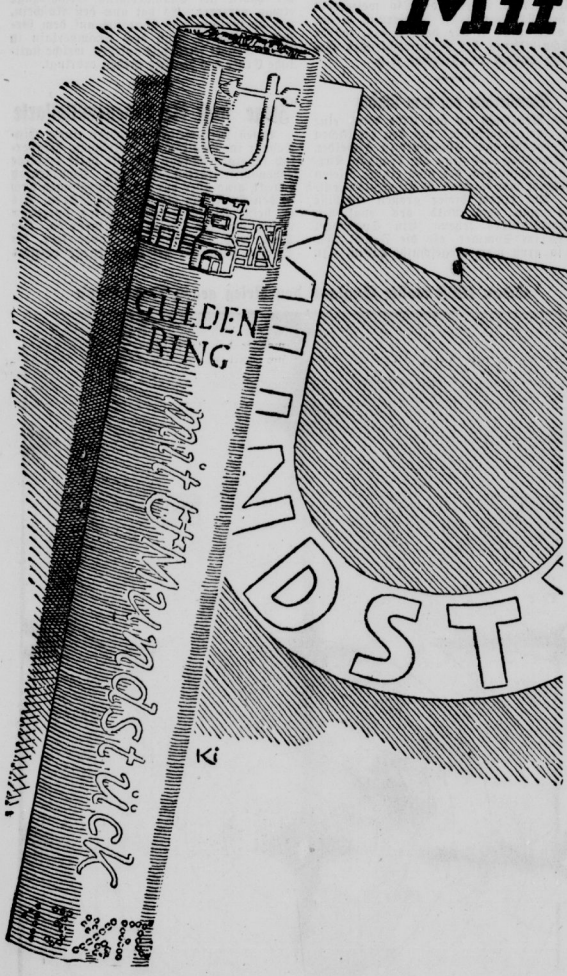
Angewachsen ist es dir,  
Wird's von vorn gelesen.  
Umgekehrt — scheint's griechisch mir!  
Nun schick auf ans Lesen!

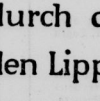
### Auflösung des Silbenrätsels.

1. Firdusi, 2. Barade, 3. Vessing, 4. Mar-garethe, 5. Seltin, 6. Affulatin, 7. Toledo, 8. Broden, 9. Toskana, 10. Krimmischau, 11. Graugub, 12. Weisiane, 13. Meridian, 14. Rongau, 15. Fandango, 16. Anselm, 17. Charum, 18. Maffenet, 19. Kafem, 20. Imkeret, 21. Drillich, 22. Scherbett, 23. Vellat.

— „Das Glück muß in der Seele liegen, von außen kommt nichts.“

# Mit Mundstück und doch OHNE



Das ist das Neue an dem *unsichtbaren* Mundstück der GÜLDENRING: Es lässt neben dem Aroma auch den Geschmack des Tabaks zur Geltung kommen. Die Freude an diesem herzhaften, für eine mundstücklose Zigarette typischen Genuss wird aber noch gesteigert durch den Schutz, den das  Mundstück den Lippen gewährt. Die neue GÜLDENRING kann man also genau so sorglos rauchen, wie eine beliebige Mundstück-Zigarette.

Bitte, machen Sie die Probe!

## Haus Pinnerburg

# GÜLDENRING 4 PF.



jetzt auch mit  Mundstück

